



Geschäftsbericht

2018 | 2019

- Zentralstelle für Straffälligenhilfe
- Sozialberatung
- Wohnungssuche und Wohnungserhalt
- Intensiv Begleitetes Wohnen

- Angehörigenberatung
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Haftvermeidung
- Entlassungsvorbereitung

- Postadresse
- Geldverwaltung
- Rechtsberatung

- Gesundheitliche Förderung
- Theaterprojekte
- Gruppenarbeit mit Substituierten



VORWORT

Das SGB XII bestimmt in § 67 und § 68, dass für Personen, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind, Leistungen zur Überwindung dieser Schwierigkeiten zu erbringen sind, wenn sie aus eigener Kraft hierzu nicht fähig sind. Die Leistungen sollen alle Maßnahmen umfassen, die notwendig sind, um die Schwierigkeiten abzuwenden, zu beseitigen, zu mildern oder ihre Verschlimmerung zu verhüten, insbesondere Beratung und persönliche Betreuung für die Leistungsberechtigten und ihre Angehörigen.

Das Bremische Strafvollzugsgesetz sieht im Rahmen der Vorbereitung auf die Haftentlassung unter anderem die Vermittlung in nachsorgende Maßnahmen vor. Die Justizvollzugsanstalt soll frühzeitig mit Personen und Einrichtungen außerhalb des Vollzuges zusammenarbeiten, insbesondere, um zu erreichen, dass die Gefangenen nach ihrer Entlassung über eine geeignete Unterkunft und eine Arbeits- oder Ausbildungsstelle verfügen.

Der Verein Bremische Straffälligenbetreuung ist einer der ersten Vereine in Deutschland, die sich die Beratung und Unterstützung von straffällig gewordenen, inhaftierten und haftentlassenen Männern und Frauen zur Aufgabe gemacht haben.

Im Auftrag der senatorischen Behörden für Soziales sowie Justiz und Verfassung erfüllt der Verein subsidiär staatliche Pflichtaufgaben zur Verbesserung der Lebenslage sowie zur persönlichen und gesellschaftlichen (Re-)Integration der besonderen Klientel.

Die Beratungs- und Unterstützungsangebote wurden 2018 und 2019 im Wesentlichen getragen aus öffentlichen Zuwendungen im Rahmen einer institutionellen Förderung sowie aus Leistungsentgelten.

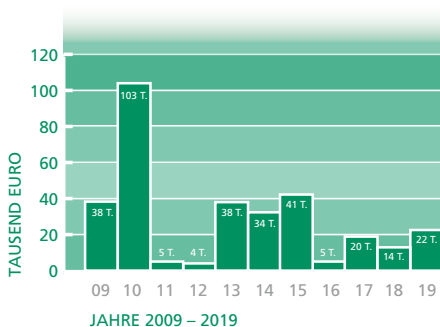
Ergänzende Mittel erhielt der Verein aus Geldauflagen, die Gerichte und die Staatsanwaltschaft

Beschuldigten in Ermittlungs- und Strafverfahren zugunsten von gemeinnützigen Einrichtungen auferlegten. Sie unterlagen starken Schwankungen und waren deshalb nicht kalkulierbar, wie das untenstehende Säulendiagramm für die vergangenen zehn Jahre aufzeigt.

Spenden konnten für unsere zusätzlichen Aktivitäten, wie dem Theaterprojekt im Jugendvollzug, die Gesundheitsförderung inhaftierter Frauen, die Wanderausstellung >“Lasst mich ich selbst sein.< - Anne Franks Lebensgeschichte“ und für die Fachtagung „Schuldenregulierungsfonds in der Straffälligenhilfe“ erfolgreich eingeworben werden.

Um Kostensteigerungen auffangen und mindestens die bisherigen Beratungsstandards aufrechterhalten zu können, bedarf es zukünftig unbedingt zusätzlicher öffentlicher Fördermittel. Angesichts der schwierigen psychosozialen und wirtschaftlichen Lebenslage unserer Klientel ist unsere professionelle Hilfe unabdingbar.

EINGÄNGE GELDAUFLAGEN 2009 – 2019



Der Geschäftsbericht soll einen Einblick in die Angebote des Vereins und die geschäftliche Entwicklung geben. Ein ausführlicher Jahresbericht für die Jahre 2018 – 2019 befindet sich auf der Homepage des Vereins unter www.straffaelligenhilfe-bremen.de/berichte.

Im Namen des Vereins möchte ich allen sehr herzlich danken, die unsere Arbeit bisher unterstützt, gefördert und begleitet haben.

Elke Bahl, Geschäftsführerin und Koordinatorin

DIE BERATUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN IM ÜBERBLICK

2018 nahmen 1.339 Männer und Frauen die verschiedenen Beratungs- und Hilfsangebote beim Verein in Anspruch. 2019 waren es 1.432 Personen. Dabei gibt es partielle Überschneidungen zwischen den Klient*innen der einzelnen Beratungsangebote. Dies entspricht dem Vernetzungscharakter der Projekte. Der Frauenanteil in der Sozialberatung sowie im Projekt Geldverwaltung für Geldstrafschuldner lag in beiden Jahren bei 30% und in der Schuldner- und Insolvenzberatung bei 20%. Die **Sozialberatungsstelle für Straffällige, Inhaftierte, Haftentlassene und deren Angehörige** suchten 2018 insgesamt 238 Männer und 97 Frauen auf, davon waren 21 Angehörige. Knapp 70% hatten Hafterfahrungen.

2019 kamen 225 Männer und 109 Frauen, davon waren 20 Angehörige. 66% hatten Hafterfahrungen. Lediglich 10 (noch) Inhaftierte suchten die Sozialberatung zur Entlassungsvorbereitung (EVB) auf.

Wie im vorherigen Berichtszeitraum war der Anteil der Personen, die im Rahmen der EVB die Sozialberatungsstelle kontaktierten, sehr gering. Dabei sollte der Kontakt zur offenen Sozialberatungsstelle so früh wie möglich hergestellt und durch Haftausgänge zur Entlas-

sungsvorbereitung entsprechend gefördert werden. Im Zuge zu treffender (Re-)Integrationsmaßnahmen sollten wirtschaftliche und soziale Fragen und Ansprüche rechtzeitig geklärt werden.

Von allen Klient*innen hatten 74% in 2018 und 72% in 2019 die deutsche Staatsangehörigkeit. 93% bzw. 92% waren alleinlebend.

Die offene Sozialberatungsstelle war nach wie vor Auffangbecken für hilfebedürftige Klienten der Straffälligenhilfe. Durchschnittlich gab es fünf bis sechs Beratungskontakte pro Einzelfall. Die Schwerpunkte der Unterstützung lagen bei der **Haftvermeidung** sowie bei **behördlichen Angelegenheiten** zur Klärung des Lebensunterhaltes und sonstiger Hilfeansprüche. Klienten mit gesundheitlichen und psychischen Problemen mussten zu Hilfen des Gesundheits- und Suchthilfesystems vermittelt werden. 2018 hatten 74% Suchtprobleme, 2019 waren es 69%. Für die Klienten mit ausländischer Staatsangehörigkeit standen Klärungen mit dem Ausländeramt sowie wirtschaftlicher Ansprüche im Vordergrund.

Die **Sozialberatungsstelle** ist Teil der **Zentralstelle für Straffälligenhilfe**, in der mit dem Amt für Soziale Dienste, Zentrale Wirtschaftliche Hilfen, **seit 42 Jahren unter einem Dach** kooperiert wird. Zweck und Ziel ist die schnelle und unbürokratische Hilfe nach dem SGB XII. Für die Zukunft ist eine Ausweitung der Zuständigkeit auch für die kommunalen Leistungen nach § 16a SGB II sehr wünschenswert, insbesondere für die Alleinstehenden nach der Haftentlassung und bei bestehender Wohnungslosigkeit.

Für die Klientel in **Bremen-Nord** bietet der Verein mit der Beratungsstelle Bremen-Nord seit 2016 einmal wöchentlich **„Beratung und Unterstützung für Straffällige, Inhaftierte, Haftentlassene und Angehörige“** im Sozialzentrum Nord am Sedanplatz 7 an. Das Angebot wird gefördert von der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union.

Der Informationsflyer **„Partner in Haft. Was ist zu tun?“** zeigt Angehörigen die ersten Handlungsschritte nach der Verhaftung des Partners auf und weist auf das bestehende Unterstützungsangebot des Vereins hin.



Angehörige werden aber auch über den Sozialdienst der Untersuchungs- und Strafhaft der JVA Bremen auf das Sozialberatungsangebot aufmerksam gemacht.

Das seit 2015 bestehende **Eltern-Kind-Projekt Bremen** wendet sich einerseits an inhaftierte und von Haft bedrohte Väter und Mütter, andererseits aber gerade auch an die Kinder inhaftierter Eltern. Es ist Bestandteil der Angehörigenarbeit. Fragen und Probleme zum Umgang mit Kindern Inhaftierter können in diesem Rahmen besprochen und geregelt werden. Auch die Begleitung zum Besuch in der Justizvollzugsanstalt ist möglich.

Im Sommer 2019 wurde erneut ein **Väterkurs für Inhaftierte des offenen Vollzuges** in den Räumen des Vereins durchgeführt. Veranstaltet, konzipiert und fachlich geleitet wurde der Kurs von einem Mitarbeiter der Caritas Erziehungshilfe gGmbH und einer Mitarbeiterin des SOS-Kinderdorf Bremen e. V.. An den sieben Sitzungen zum **Kompetenztraining** nahmen regelmäßig elf inhaftierte Väter teil.

In der **Zentralen Fachstelle Wohnen (ZFW)**, einer Kooperationsgemeinschaft des Amtes für Soziale Dienste mit freien Trägern der Wohnungslosen-, Drogen- und Straffälligenhilfe, ist der Verein mit einem Mitarbeiter für die Wohnungsnotfallhilfe unserer Klientel zuständig. Die Aufgaben umfassen Hilfen zum Wohnungserhalt bei Inhaftierung, bei der Wohnungssuche in Vorbereitung auf die Haftentlassung sowie die Vermittlung in Notunterkünfte bei akuter Wohnungslosigkeit.

2018 wandten sich 208 und 2019 232 Klient*innen an unsere **Wohnungsnotfallhilfe**, davon jeweils 33 im Rahmen der Sprechstunde im Männervollzug. Hinzu kamen die Beratungsfälle zum Wohnungserhalt und zur Wohnungssuche in

der JVA für Frauen mit acht in 2018 und 13 in 2019. 98% der Wohnungslosen waren alleinstehend. Lediglich 11,5% im Jahr 2018 und 16,4% in 2019 verfügten nach der Haftentlassung über eine eigene Wohnung, die zum Teil erfolgreich während der Haft erhalten werden konnte.

Die Unterstützung bei der Wohnungssuche gestaltete sich angesichts des seit Jahren stetig steigenden Mangels an kleinen und bezahlbaren Wohnungen äußerst schwierig. Selbst die Vermittlung in Notunterkünfte zur Vermeidung von Obdachlosigkeit stieß zeitweilig auf enorme Kapazitätsgrenzen. Dabei gehört eine Wohnung zu den Grundbedürfnissen des Menschen, maßgeblich auch für die physische und psychische Gesundheit und Sicherheit sowie soziale Inklusion. Prekäre Lebensverhältnisse durch Wohnungslosigkeit und konfliktfördernde Bedingungen in Notunterkünften stehen einer sozialen Integration im Wege, gerade auch nach einer Haftentlassung. Für den Betrieb der Sozialberatungsstelle und die Mitarbeit in der Zentralen Fachstelle Wohnen erhält der Verein von der **Senatorin für Soziales** eine **institutionelle Förderung**.

Bei der **Mitarbeit in der Entlassungsvorbereitung im EVB-Pool** werden ab sechs Monate vor der voraussichtlichen Haftentlassung Inhaftierte mit besonderem Hilfebedarf und -wunsch beraten und in geeignete (Wohn-) Betreuungsmaßnahmen oder Therapie vermittelt. Der EVB-Pool ist ein Kooperationsprojekt der JVA Bremen mit den beiden örtlichen freien Trägern der Straffälligenhilfe und ein Baustein im sog. **Übergangsmangement** aus Haft in Freiheit. Der Mitarbeiter des Vereins hatte in den beiden Jahren in der Strafhaft und dem Vollzug der Ersatzfreiheitsstrafe 121 inhaftierte Männer beraten und 44 von ihnen in kostenpflichtige Maßnahmen



Bahnhofsplatz 29 | Tivoli Hochhaus | 28195 Bremen



Rembertstraße 5 | 28203 Bremen



Faulenstraße 48-52 | 28195 Bremen

vermittelt, vornehmlich in das ambulante und stationäre Straffälligen- oder Drogenhilfesystem.

Das Angebot **Gruppenarbeit mit substituierten Inhaftierten und Haftentlassenen** wurde 2018 von 21 und 2019 von 20 Drogenabhängigen wahrgenommen, wobei sich nicht alle in einer Substitutionstherapie befanden. Es waren ausschließlich männliche Teilnehmer und nur sehr wenige Haftentlassene. Die meisten Konsumenten illegaler Drogen wiesen Suchtmittelkarrieren von bis zu zehn Jahren auf.

Die Gruppentreffen fanden grundsätzlich einmal wöchentlich außerhalb der Anstalt statt und beinhalteten Gespräche, diverse Freizeitaktivitäten und den Besuch eines Fußballspiels im Weserstadion. Mit der Gruppenarbeit leistete der Verein einen wichtigen Beitrag zur Entlassungsvorbereitung.

Das ambulante Wohnprojekt **Intensiv Begleitetes Wohnen (IBEWO)** wendet sich gemäß **§§ 67/68 SGB XII** an Straffällige und Haftentlassene mit besonderem Beratungs- und Hilfebedarf und wurde in den beiden Jahren von 33 Männern und fünf Frauen genutzt. Die Vermittlung erfolgte zu 90% über den EVB-Pool im Rahmen der Entlassungsvorbereitung.

Dem Verein steht für die ambulante Begleitung das Wohnhaus Rembertstraße 5 mit sechs Wohnplätzen zur Verfügung, die übergangsweise an die Klienten vermietet werden. Darüber hinaus findet soziale Beratung und Unterstützung auch für Frauen und Männer mit eigenem Wohnraum statt.

Im August 2019 verabschiedete sich der Sozialwissenschaftler **Klaus Weber** in den wohlverdienten Ruhestand. Er sollte 1981 beim Aufbau eines Beratungs- und Freizeitangebotes im Haus Rembertstraße 5 helfen. Daraus entwickelte sich das ambulante Wohnprojekt, für das er 38 Jahre als engagierter Sozialberater

tätig war. Er sorgte nachhaltig für die Akzeptanz des Wohnprojektes in der Nachbarschaft und für das gute Ansehen bei den Kooperationspartnern.

Die **VBS Schuldner- und Insolvenzberatung** erbringt Leistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige nach dem SGB II sowie für einkommensarme Personen nach dem SGB XII, beides auf der Grundlage von Vereinbarungen mit der Senatorin für Soziales. Des Weiteren konnte mit Fördermitteln aus dem Programm **„Präventive Schuldnerberatung“** auch Erwerbstätigen mit geringem Einkommen sowie Arbeitslosengeld I – Beziehern eine kostenlose Fachberatung angeboten werden.

Im Rahmen der Präventiven Schuldnerberatung erhielten beim Verein die Berufsfreigänger der JVA Bremen den Vorzug.

Insgesamt wurden in den beiden Jahren 197 Beratungsfälle neu aufgenommen.

2018 /2019 waren insgesamt 321 bzw. 368 Personen 'anhängig', davon waren rund 94,5% alleinlebend. 2018 waren 62,3% der Klient*innen ohne feste Arbeit – im Bundesvergleich waren es 43% - und bezogen i.d.R. Arbeitslosengeld II.

Im Berichtszeitraum wurde in 58 Fällen ein Antrag auf Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens beim hiesigen Insolvenzgericht gestellt.

Schuldner- und Insolvenzberatung für inhaftierte Frauen und Männer | Auf der Grundlage des Bremischen Strafvollzugsgesetzes (BremStVollzG) von 2015 kann der Verein auch Gefangene bei der Durchführung von Schuldenregulierungs- und Insolvenzverfahren unterstützen. Die Schuldnerberatung wurde in wöchentlichen Sprechstunden im Männervollzug und je nach Bedarf auch im Frauen- sowie Jugendvollzug der JVA Bremen angeboten.

2018 und 2019 wurden insgesamt 121 Regulierungen eingeleitet, zu 89% im Männervollzug. Davon konnte in 31 Fällen ein Insolvenzantrag gestellt werden.

Über den **Schuldenregulierungsfonds** wurde im Berichtszeitraum 13 Männern und 9 Frauen eine Entschuldungshilfe und damit ein wirtschaftlicher und sozialer Neubeginn ermöglicht. Der Verein übernahm die Bürgschaft bei der Aufnahme eines Darlehens zur Ablösung der Restschulden.

Mehr als 30 Jahre hatte die Sparkasse Bremen diese Darlehen an unsere Klientel vergeben, aufgrund eines veränderten Geschäftsmodells jedoch 2019 diese Praxis beendet. Die Marianne von Weizsäcker Stiftung, Integrationshilfe für ehemals Suchtkranke, übernahm daraufhin die Darlehensvergabe.



Der Verein dankt der Sparkasse Bremen für die langjährige gute Zusammenarbeit und der Marianne von Weizsäcker Stiftung für die schnelle und unbürokratische Fortführung der Praxis.

Im März 2019 veranstaltete der Verein die **Fachtagung „Schuldenregulierungsfonds in der Straffälligenhilfe“** in Berlin. Die Schirmherrschaft übernahm der damalige Senator für Justiz und Verfassung. Mit der Präsentation der in acht Bundesländern vorhandenen Fondsmodelle sollte die Tagung zur Gründung von Fonds in den anderen Ländern anregen.

Das Haftvermeidungsprojekt **„Geldverwaltung statt Vollstreckung von Ersatzfreiheitsstrafen“** wendet sich an Geldstrafschuldner*innen, die mit einer eigenständigen Ratenzahlung überfordert sind. Der Verein unterstützt sie bei der Vereinbarung von Ratenzahlungen und sorgt für den verlässlichen Transfer der Raten an die Staatsanwaltschaft. Die Ratenzahlung ist eine Alternative zur gemeinnützigen Arbeit und wird mit der Ladung zum Strafantritt als eine letzte Chance zur Vermeidung der Ersatzfreiheitsstrafe (EFS) eröffnet.

Im Berichtszeitraum wurden 387 Männer und 144 Frauen im Projekt neu aufgenommen. Durch die gezahlten Raten von insgesamt Euro 227.249 konnten in den beiden Jahren 19.687 Hafttage vermieden und Euro 2.543.757 Haftkosten eingespart werden. Dies entsprach jährlich 25 Haftplätzen.

Mit einer Institutionellen Förderung trägt die **Senatorin für Justiz und Verfassung** im Wesentlichen die Kosten für dieses Haftvermeidungsprojekt, des Weiteren für die Schuldnerberatung für Inhaftierte, für die Aufgaben im Rahmen des Schuldenregulierungsfonds sowie für die Mitarbeit im EVB-Pool.

Für die Zeit von September 2019 bis August 2022 ist der Verein Kooperationspartner in einem Erasmus+ - Projekt mit dem Titel **„VOLPRIS. EU – Prisons Managing Volunteers in Europe“**. Die Projektlei-

tung liegt bei der senatorischen Behörde für Justiz und Verfassung Bremen. Die Projektbeteiligten aus fünf europäischen Ländern haben die Aufgabe, gemeinsam ein Curriculum für die Qualifizierung von Ausbilder*innen von Ehrenamtlichen im Strafvollzug zu entwickeln.

Neben den genannten Beratungs- und Unterstützungsangeboten, die weitestgehend aus Zuwendungen und Leistungsentgelten getragen werden, unterhält der Verein einige kleine Projekte, in denen entweder **Ehrenamtliche** tätig sind oder für die **Spenden** eingeworben werden müssen.

So konnte dank der guten Zusammenarbeit mit dem Verein Rechts-hilfe e.V. und dem ehrenamtlichen Engagement einiger Bremer Anwältinnen auch im Berichtszeitraum die **Kostenlose Rechtsberatung** in sozial-, straf-, strafvollzugs- und zivilrechtlichen Fragen angeboten werden. Das Angebot war wichtig für eine Klientel, die sich aufgrund knapper Mittel nicht gleich einen Rechtsbeistand leisten konnte.

Für die **Gesundheitsförderung im Frauenvollzug** erhielt der Verein dankenswerterweise Spenden der THERA Stiftung und unterstützte damit das studentische Engagement des Fachbereichs Gesundheits- und Pflegewissenschaft, ‚Public Health‘, der Universität Bremen mit Sachmitteln. Im Frauenvollzug wurden wöchentlich mehrere Veranstaltungen zur gesundheitlichen Aufklärung und Förderung veranstaltet.

Anfang 2019 konnte erneut ein **Theaterprojekt im Jugendvollzug** durchgeführt werden. Die Theaterregisseure und Schauspieler Alexander Hauer und Felix Reisel arbeiteten über mehrere Wochen kontinuierlich und sehr erfolgreich mit inhaftierten Jugendlichen und Heranwachsenden an einer Theaterkollage. Unter dem Titel **KRYPTONIT – Ein Theaterstück von und mit jungen Gefangenen** wurde es im März einem interessierten Publikum ‚von draußen‘ präsentiert und mit großem Applaus belohnt.

Der Bremischen Kinder- und Jugendstiftung, der Landesgruppe Bremen der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe sowie der **start** Jugend Kunst Stiftung Bremen sei an dieser Stelle für die seit Jahren erfahrene finanzielle Unterstützung der Theaterarbeit gedankt. Ebenso für die Förderung der Wanderausstellung **>„Lasst mich ich selbst sein.<– Anne Franks Lebensgeschichte“**, die im Mai 2018 in der JVA Bremen präsentiert wurde.

Unterstützung durch **Spenden** erhielt der Verein des Weiteren von der Sparkasse Bremen, dem Spiegel-Verlag Rudolf Augstein GmbH, Wohninvest sowie einigen Privatpersonen, die damit dankenswerterweise besondere Leistungen in der Schuldnerberatung und dem Projekt für Geldstrafschuldner gefördert haben.

KRYPTONIT
Ein Theaterstück von und mit jungen Gefangenen



KRYPTONIT – Ein Theaterstück von und mit jungen Gefangenen

Der **Austausch**, die **Vernetzung** und **Kooperation** mit anderen Trägern, Organisationen und Institutionen war für den Verein auch im Zeitraum 2018 – 2019 selbstverständlich, um sozial- und kriminalpolitisch gestaltend mitwirken zu können. Mitgearbeitet wurde im AK Sozialhilfe des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Bremen, in der AG Leitfadene Schuldnerberatung, im Praxisforum beim Fachzentrum Schuldenberatung, im Praxisforum beim Jobcenter Bremen, in der Begleitgruppe zur Zentralen Fachstelle Wohnen, am Runden Tisch zur Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen, in der AG Wohnungsnotfallhilfe, in der BAG Schuldenregulierungsfonds und im Kriminalpolitischen Arbeitskreis Bremen. Des Weiteren im AK Straffälligen- und Opferhilfe beim Paritätischen Gesamtverband und im Verbandsrat des PARITÄTISCHEN Bremen. Darüber hinaus ist der Verein **100% Werder Bremen Partner**.

Auf der **Mitgliederversammlung am 12. November 2019** wurde der bisherige **Vorstand** erneut bestätigt. Er besteht aus dem 1. Vorsitzenden Wolfgang Grotheer, dem 2. Vorsitzenden Prof. Dr. Henning Schmidt-Semisch, der Rechnungsführerin Elke Wegner und dem Schriftführer Dr. Timo Utermark. Zu Beisitzern gewählt wurden Prof. Dr. Volker Busch-Geertsema, Michael Nacken, Julius Heinisch, Erich Joester und Nikolai Sauer. Zu Revisoren wurden Winfried Braun und Lothar Spielhoff bestimmt.

Ein ausführlicher **Jahresbericht** über die Arbeit der einzelnen Beratungsangebote und Aktivitäten befindet sich auf der Homepage des Vereins unter: www.Straffaelligenhilfe-Bremen.de

Zentralstelle für Straffälligenhilfe | Sozialberatung

Tivoli-Hochhaus, 1. Etage | Bahnhofplatz 29 | 28195 Bremen
Tel. 0421-361-16584 | Fax 0421-361-6219
beratung@straffaelligenhilfe-bremen.de

Ansprechpartner/-innen | Telefon | E-Mail

Sultan Alkilic 0421-361-6201 | alkilic@straffaelligenhilfe-bremen.de
Jan Philipp Kothe 0421-361-6190 | kothe@straffaelligenhilfe-bremen.de
Julia Rotenburg 0421-361-6232 | rotenburg@straffaelligenhilfe-bremen.de

Sprechzeiten Mo., Di. und Do. 8.30 – 12 Uhr | und nach Vereinbarung
Frauenvollzug Do. ab 13.30 Uhr | **Männervollzug** Do. ab 14.00 Uhr

Zentrale Fachstelle Wohnen

Tivoli-Hochhaus, 3. Etage, Raum 1 | Bahnhofplatz 29 | 28195 Bremen

Ansprechpartner | Telefon | E-Mail

Robert Meier 0421-361-6194 | Robert.Meier@straffaelligenbetreuung.Bremen.de

Sprechzeiten Mo., Di. und Do. 8 – 12 Uhr und nach Vereinbarung
Männervollzug Do. ab 14.00 Uhr

Kostenlose Rechtsberatung

Tivoli-Hochhaus 1. Etage | Bahnhofplatz 29, 28195 Bremen
Tel. 0421-361-16584 | Fax 0421-361-6219
beratung@straffaelligenhilfe-bremen.de

Sprechzeiten telefonisch erfragen

Entlassungsvorbereitung | EVB-Pool

Ansprechpartner | Telefon | E-Mail

Tobias Beleke 0421-361-10845 | Kompetenz-Centrum 0421-69644521
beleke.evb@straffaelligenhilfe-bremen.de

VBS Schuldner- und Insolvenzberatung

Bremen-Mitte: Faulenstraße 48 – 52 | 28195 Bremen

Tel. 0421-79293-0 | Fax 0421-75821 | info@vbs-schuldnerberatung.de

Ansprechpartner/-innen

Sabine Reimer | Stefan Bruns | Anja Stache

Sprechzeiten Termine nach Vereinbarung
Jeden Mittwoch freie Beratung von 9 – 12 Uhr

Bürozeiten Mo. bis Do. 9 – 14.30 Uhr, Fr. 9 – 12 Uhr

Bremen-Nord: Am Sedanplatz 7 | 28757 Bremen

Tel. 0421-661668 oder 0421-79293-0

Sprechzeiten Donnerstag 8 – 13 Uhr und nach tel. Vereinbarung

Intensiv Begleitetes Wohnen

IBEWO Wohnprojekt | Rembertstraße 5 | 28203 Bremen

Ansprechpartner/-innen | Telefon | Telefax | E-Mail

Elisabeth Krautkrämer 0421-3387047 | krautkraemer@straffaelligenhilfe-bremen.de
Holger Müller 0421-323546 | mueller@straffaelligenhilfe-bremen.de
Fax 0421-3387046

Sprechzeiten Mo., Di. und Do. 9 – 13 Uhr und nach Vereinbarung

Beratungsstelle Bremen-Nord

Am Sedanplatz 7, 28757 Bremen (Sozialzentrum Nord, 4. Etage)

Sozialberatung:

Ansprechpartnerin | Telefon | E-Mail

Holger Müller 0421-661668 oder 0421-323546
mueller@straffaelligenhilfe-bremen.de

Sprechzeiten Di 9-12.30 Uhr

Schuldner- und Insolvenzberatung:

Ansprechpartner / Telefon / E-Mail

Sabine Reimer 0421-661668 oder 0421-79293-0

Sprechzeiten Donnerstag 8 – 13 Uhr und nach tel. Vereinbarung

**Verein
Bremische**
Straffälligenbetreuung
seit 1837

Herausgeber

Verein Bremische Straffälligenbetreuung
Faulenstr. 48–52 | 28195 Bremen
Tel. 0421 7 92 93-0 | Fax 0421 7 58 21
vbs@straffaelligenhilfe-bremen.de
www.straffaelligenhilfe-bremen.de

Verantwortlich für den Inhalt

Elke Bahl, Geschäftsführerin und Koordinatorin
Wolfgang Grotheer, Vorsitzender

Bankverbindung

Sparkasse Bremen
IBAN DE54 2905 0101 0001 1180 58

Gestaltung und Satz

Olga Schreiner | www.olga-schreiner.de

Druck

Druckerei Schmidtstraße



Geschäftsbericht

2018 | 2019

Spenden an

Verein Bremische Straffälligenbetreuung | Sparkasse in Bremen
IBAN DE54 2905 0101 0001 1180 58

www.straffaelligenhilfe-bremen.de